



Deutsche Tang Soo Do Vereinigung e.V.

gemeinnützig

Verband für traditionelles Tang Soo Do
Mitglied in der World Tang Soo Do Association
Mitglied im DDK e.V. und BSK



German TSD Newsletter

Oktober 2010



Gedanken über die eigentliche Bedeutung ein Dan-Träger zu sein.

Im Zusammenhang mit der kürzlich stattgefundenen Danprüfung tauchte die Frage auf, was bedeutet es eigentlich, ein Schwarzgurt zu sein? Viele Menschen beginnen aus den verschiedensten Gründen mit einem Kampfsport oder einer Kampfkunst. Die meisten von ihnen stellen dann sehr bald fest, dass ihr Trainer oder Trainerin einen Gürtel aus schwarzer Farbe tragen. Mit der Zeit fangen sie an, sich darüber die unterschiedlichsten Gedanken zu machen und ihren Trainer über die Bewandnis des schwarzen Gürtels zu befragen.

In diesem Zusammenhang soll die folgende Erörterung sich in erster Linie auf die Bedeutung des Schwarzgurtes in der Kampfkunst und nicht auf die im Kampfsport beziehen.

Schwarzgurt bedeutet schwarz gefärbter Gürtel (Dan) und ist bekannt als Yu Dan Ja – niedrigere Schwarzgurtträger. Die schwarze Farbe symbolisiert das Erreichen eines gewissen Reifegrades in den Eigenschaften wie Meisterschaft, Ruhe, Würde, Ernsthaftigkeit usw. Außerdem ist es ein Beginn der Entwicklung durch die Ränge der Ko Dan Ja's, (höhere Dangrade) Meistergrade zur wahren Meisterschaft. Welche Eigenschaften sollte ein Dangrad erwerben bzw. besitzen, um sich zu einem höheren Meistergrad hin zu entwickeln:

Vom Wesen her sollte er menschliche Ideale anstreben. Rache, Gewalt, Kampf oder Streben nach übertriebenem Reichtum sollten ihm fern liegen. Hierzu sollte er sich stets bekennen und sie in seinem eigenen Lebenslauf mit einbeziehen.

Der Danträger ist ein beispielhafter Kampfkünstler, der beständig trainiert und somit die Reife von Körper und Geist und die unbeugsame Tatkraft seiner Kampfkunst verwirklicht.

Für den Danträger ist die Kampfkunst eine Berufung, auch wenn sie nicht sein Beruf ist. Durch ständiges Training um ein höheres Maß an Perfektion von Körper und Geist zu erlangen, steigert er sein Ansehen und seine Würde entsprechend seiner Berufung.

Es ist für den Danträger eine Ehre, seinem Studio, seinem Trainer, seinem Großmeister, seinem Verband, stets mit Rat und Tat stolz zu unterstützen. Aus dieser Motivation erwächst auch die Treue zu seiner Kampfkunst.

Der Danträger sollte stets freiwillig alle Aktivitäten seiner Kampfkunst unterstützen und somit auch zum Allgemeinwohl und dessen Verbesserung beitragen.

Ein Danträger sollte in der Lage sein, zwischen Wahrheit und Unwahrheit, Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit klar zu unterscheiden. Auch wenn es manchmal einen bitteren Beigeschmack hat, sollte er immer fest auf der Seite der Wahrheit und der Gerechtigkeit stehen.

Eine Vorbildfunktion in der Kampfkunst wie auch im Gemeinschaftsleben sollte der Danträger immer durch entsprechende Führerschaft anstreben und einen gerechten und respektablen Lebenswandel führen, womit er sich den Respekt seiner Umgebung erwirbt.

In der Person eines Danträgers sind auch Brüderlichkeit und Fürsorge für andere Danträger zu finden. Dies trägt auch zum Ansehen der Danträger nach außen hin bei.

Jeder Danträger ist für das Fortbestehen seiner Kampfkunst mit verantwortlich. Er muss ständig neue Schüler heranbilden und erzieherisch auf sie einwirken, um das Bestehen seiner Kampfkunst zur nächsten Generation sicher zu stellen.

Der gewissenhafte Danträger sollte beständig sein erworbenes Wissen und sein Können über seine Kampfkunst, auf sich selbst und andere zur Verbesserung der eigenen wie deren Lebensführung anwenden.

In den Kampfkünsten gibt es zwei Bezeichnungen für die Ränge der Ko Dan Ja's:

Sensei: steht für Meister aufgrund der technischen Fähigkeiten und Prüfung.

Sah Bum Nim: steht für Meister aufgrund von technischen Fähigkeiten, Prüfung und Reifegrad der Person als Vorbildfunktion.

Der Zweck des Kampfkunsttrainings für einen Danträger ist nicht der Zweikampf oder der Kampf allgemein, sondern das ständige Bestreben, die Techniken sowie die körperlichen Fähigkeiten zu verbessern und als Ergänzung hierzu, einen klaren Verstand zu entwickeln. Um seine Kampfkunst zu meistern, sind nicht nur technisches Wissen und körperliche Fähigkeiten alleine ausreichend, sondern

die Ausbildung eines geschärften und geschulten Verstandes ist ebenso wichtig. Danträger zu sein heißt, sich nicht nur viele Jahre damit zu beschäftigen, die Grundlagen nicht nur für Fertigkeiten und effektive Kraft zu schaffen sondern auch den ganzen Prozess der ständigen gemeinsamen Entwicklung des Verstandes und des Körpers zur Erfüllung von Tugenden, wie Tapferkeit, Weisheit und Güte in Einklang zu bringen.

Früher war die Kampfkunst eine Überlebenskunst. Entsprechend hart war das Training. Später strebte man nach der Entwicklung einer starken Verstandes- und Geisteskraft durch Meditation und Askese mit Verzicht auf jegliche körperliche Bequemlichkeit.

Heutzutage liegt das moderne Konzept der Kampfkünste mehr im privaten Lebensbereich und dient mehr der Gesundheit, Selbstverteidigung und dem Gewinn von Selbstvertrauen und Entwicklung von Geduld. Die Danträger müssen daran arbeiten, dass die reine materielle Weltanschauung nicht überhand nimmt, sondern mehr wieder die ideellen Werte entwickelt werden.

All dies ist keine leichte Aufgabe und Verpflichtung aber ein steiniger Weg zu einem Ziel dem höheren Meistergrad, dessen Erreichen sich für jeden Danträger lohnenswert ist. Tang Soo !!

Klaus Trogemann, September 2010

Wesen und Sinn der Etikette in der traditionellen Kampfkunst

Anlässlich einer vor kurzem abgehaltenen Meisterschaft fiel nicht nur mir, sondern auch anderen höheren Danträgern auf, dass einige Teilnehmer die geforderte übliche Etikette überhaupt nicht anwendeten. Sei es nun aus Unkenntnis oder einfach, weil sie es nicht für notwendig hielten. Ich möchte diese Geschichte zum Anlass nehmen, wieder einmal den Sinn und Zweck der Etikette in den traditionellen Kampfkünsten ins-besondere hier im Tang Soo Do allen Mitgliedern innerhalb der DTSDV in Erinnerung zu rufen bzw. auch nochmals konkret näher zu bringen.

In jeder traditionellen Kampfkunst gibt es abweichend je nach Stil, als äußeres Zeichen ihrer Würde und ihres Ansehens und auf der Basis ihrer Seriosität einen Codex von Benimmregeln (Knigge), eine eigene Etikette, die jedoch in vielen Fällen leider nicht immer praktiziert wird. Diese gehen zurück auf jahrhundertealte überlieferte Wertevorstellungen, die ihren Ursprung in der chinesischen Philosophie wie Taoismus (Ermahnung zur Verbeugung) und die Lehre des Konfuzius (Sittenlehre der fünf wirklichen Tugenden) und in den Tugenden wie: Menschlichkeit, Rechtschaffenheit, Sitte, Weisheit (Wissen), Vertrauen sowie in den Grundsätzen von Würde, Ehre, Respekt, Demut/Bescheidenheit und Anstand haben.

Diese Etikette beinhaltet und regelt die Verhaltensweisen unter anderem im Trainingsraum wie das Grüßen, den Trainingsablauf, den generellen Umgang im Training unter- und miteinander, die Kleiderordnung usw. nachfolgend im speziellen im Tang Soo Do. Siehe auch in unserem Gup- und Dan-Manual!

Sinn und Zweck von Gruß und Verbeugung

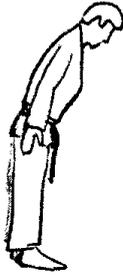
Die Verbeugung ist eine wichtige Geste im Training. Als Schüler verbeugt man sich vor dem Trainer, den ranghöheren Schülern und auch vor seinen Übungs-Partnern. Die Verbeugung ist eine äußere Darstellung der inneren Haltung und ein Ausdruck von Bescheidenheit, Ehre, Stolz und Selbsteinschätzung, sie ist aber **nie** ein Zeichen von blinder Ergebenheit und Unterwerfung. Dies sollten vor allem die Europäer nicht vergessen.

Eine Verbeugung dient zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen den einzelnen Individuen durch die gegenseitige Bezeugung von Respekt. Eine Verbeugung sollte nie gefordert werden, sondern sollte stets freiwillig ausgeführt werden, ansonsten ist sie nicht mehr als ein reines hüllenloses physikalisches Abbiegen ohne jegliche Bedeutung.

Jemand, der in der Lage ist, seinen Kopf zu beugen, ist eine Persönlichkeit. Er ist somit in der Lage, ein Anführer von vielen Gleichgesinnten zu sein. Jemand, der in der Lage ist, bescheiden zu sein, ist ein Mensch, der dazu befähigt ist, die steiftesten Nacken zu besiegen. Jemand, der nachgeben kann, ist befähigt, sich an die Spitze vieler Gleichgesinnter zu setzen.

Ausführung:

Um sich richtig zu verbeugen, steht man in der Achtungsstellung, beugt leicht die obere Körperhälfte in der Hüfte vorwärts und schaut auf den Boden. Sobald man fühlt, dass der Partner die Verbeugung erwidert oder zur Kenntnis genommen hat, kehrt man wieder in die Achtungsstellung zurück. Die Verbeugung ist ein freiwilliger Ausdruck und soll nicht erzwungen werden. Der Empfänger der Verbeugung hat die Verbeugung, als eine Geste des gegenseitigen Respekts unabhängig von Rang und Position zu beantworten.



Verneigung



von der Seite

von vorne

Wann und vor wem verbeugt man sich.

Grundsätzlich immer im Übungsraum sowie auch außerhalb bei Lehrgängen, Seminaren, Meisterschaften und internen Kampfkunst-Zusammenkünften, vor allen Ranghöheren, Gleichrangigen und Rangniederen der eigenen oder jeder anderen Kampfkunstart.

Darüber hinaus gibt es bei einer namentlichen Vorstellung oder freundschaftlichen Begrüßung einen persönlichen Handgruß. Dazu reicht grundsätzlich der Ranghöhere dem Rangniederen zuerst die Hand zum Gruße. Dabei ergreift man die rechte Hand und platziert die eigene linke Hand während des Händeschüttelns unter dem eigenen rechten Ellbogen.

Im allgemeinen Trainingsablauf

Betreten des Übungsraumes (Do Jang).

Im Kampfkunst-Anzug (Do Bohk) und auch in der Straßenkleidung sollen die Schüler, sobald sie den Übungsraum betreten, die Flaggen grüßen und sich vor dem Trainer verbeugen. Der Schüler (Gup Ja / Dan Ja) muss nicht darauf warten, dass der Trainer / Meister (Sah Bum Nim) seine Verbeugung erwidert, auch wenn das Training noch nicht begonnen hat oder der Trainer beschäftigt ist. Hat das Training bereits begonnen, muss der Schüler an der Tür warten, bis ihm vom Trainer die Erlaubnis erteilt wird, einzutreten.

Aufwärmen

Jeder Teilnehmer am Training beginnt nach einer kurzen Meditation selbstständig mit Aufwärmübungen, die Körper und Geist vorbereiten. Ein unaufgewärmter Körper könnte den harten Kampfkunstübungen nicht gewachsen sein und es könnte zu Verletzungen kommen. Am Ende des Trainings entspannt sich der Schüler durch eine Reihe von Übungen, um zur Ruhe und Entspannung mit einer kurzen Meditation zurückzufinden.

Trainingsbeginn

Die Schüler stellen sich entsprechend ihrem Rang und Seniorität auf. Die ranghöheren Teilnehmer stehen rechts, mit dem Gesicht zu den Flaggen. Der Trainer nimmt eine Position vorne in der Mitte der Gruppe ein. Der ranghöchste Teilnehmer innerhalb der Gruppe gibt die entsprechenden Kommandos für den Beginn des Trainings.

Cha Ryut	(Achtung) in Habachtstellung
Kukgi Bae Rye	(Flaggengruß) rechten Unterarm vor der Brust
Ba Ro	(Ausgangsstellung) zurück
Ahn Jo	(Sitzposition) Schneidersitz einnehmen
Muk Yum	(Meditation) Augen schließen
Ba Ro	(Ausgangsstellung) aufstehen
Kwan Chang Nim E Kyung Yet	(Verbeugung zum Großmeister) Bild
Sah Bum Nim E Kyung Yet	(Verbeugung zum Lehrer) Trainer / Meister

Im Verlauf des Trainings

Ordnung und Disziplin sind stets einzuhalten. Die Kampfkunst-Regeln hierfür sind in einheitlicher Form zu befolgen. Wenn der Haupttrainer der Schule oder ein hochrangiger Gast den Übungsraum betritt, ruft der momentan agierende Trainer oder der ranghöchste Teilnehmer im Trainingsraum die Gruppe zur Aufmerksamkeit (Achtung / Cha Ryut) auf und veranlasst sie, sich zu verbeugen (Sah Bum Nim E Kyung Yet). Danach setzt die Gruppe ihr Training fort.

Wenn ein Schüler zu spät zum Training kommt, wartet er, bis ihn der Trainer bemerkt. Dieser nähert sich ihm, verbeugt sich und erteilt ihm somit die Erlaubnis, am Training teilzunehmen. Wenn ein Schüler den Trainingsraum verlassen muss, holt er sich zunächst die Erlaubnis des Trainers dazu ein.

Alle Schüler sollten Anfängern gegenüber besonders höflich und hilfsbereit sein, da diese wichtige Mitglieder in der Gruppe sind. Die älteren (ranghöheren) Schüler dienen den Anfängern auch durch Ihr Verhalten als Vorbild und als Beispiel zur Nachahmung in der Ausführung der Etikette.

Trainingsende

Wie zu Trainingsbeginn stellen sich die Schüler entsprechend ihres Ranges auf. Der ranghöchste Teilnehmer der Gruppe gibt entsprechend der jeweiligen Kampfkunst die entsprechenden Kommandos:

Cha Ryut	(Achtung) in Habachtstellung
Kukgi Bae Rye	(Flaggenruß) rechten Unterarm vor der Brust
Ba Ro	(Ausgangsstellung) zurück
Ahn Jo	(Sitzposition) Schneidersitz einnehmen
Muk Yum	(Meditation) Augen schließen
Ba Ro	(Ausgangsstellung) aufstehen
Kwan Chang Nim E Kyung Yet	(Verbeugung zum Großmeister) Bild
Sah Bum Nim E Kyung Yet	(Verbeugung zum Lehrer) Trainer / Meister

Alle Teilnehmer bedanken sich klar verständlich mit „Vielen Dank (Ko Map Sum Ni Da)“ in der jeweiligen Terminologie zum Trainer, der dies seinerseits mit „Bitte schön (Chun Mah E Yo)“ beantwortet.

Der Trainingsleiter oder der ranghöchste Teilnehmer zitiert dann wie z.B. in der Kampfkunst des **Tang Soo Do** die "Fünf Gebote des Tang Soo Do" - Oh Bu -. Die ganze Gruppe wiederholt laut und deutlich die fünf Gebote, die auf den Hwarang Ehren-Codex der Silla Dynastie zurückgehen und von einem buddhistischen Mönch, Won Kwang aufgestellt wurden:

1. **Treue deiner Heimat.** (und Deinen Meistern)
2. **Ehre die Eltern.** (und die Älteren)
3. **Achte die Freundschaft.** (und erhalte sie)
4. **Kein Zurück im Kampf.** (beende alles, was Du beginnst)
5. **Im Freikampf verwende Sinn und Verstand.** (In Gefahr wähle mit Bedacht Deine Mittel.)

Danach heben alle Teilnehmer die rechte Faust und rufen gemeinsam "Tang Soo !" (Kampfruf) aus.

Wenn dann der Trainer die Gruppe entlässt, übernimmt sie der ranghöchste Schüler mit den Worten, Achtung: "Kehrtwendung zu den Danträgern (Tora Ko Dan Ja)" und „Verbeugung zu den Danträgern (Ko Dan Ja Eh) Kyung Yet“.

Nachdem er noch der Gruppe Erläuterungen, Ermahnungen oder Anweisungen gegeben hat, teilt er die Trainingsteilnehmer zum Säubern des Übungsraumes ein. Danach entlässt er die Gruppe.

Zusätzliche zu beachtende Verhaltensregeln während des Trainings:

Bei Erläuterungen oder Belehrungen des Trainers steht man grundsätzlich in der Achtungsstellung (Chun Bee Jaseh) mit beiden Fäusten vor dem Unterkörper oder entspannt mit hinter dem Rücken verschränkten Händen da. Niemals steht man mit in den Hüften abgestützten Händen oder mit vor der Brust verschränkten Armen vor dem Trainer, was einer großen Respektlosigkeit gegenüber dem Trainer gleich kommt. Diese beiden Haltungspositionen sind nur dem Meister-Trainer als Symbol seiner Autorität gegenüber den Schülern während des Trainings gestattet.

Bei jeder Frage oder Anweisung des Trainers sollte man aus Respekt mit „jawohl Meister“ (Ne Sah Bum Nim) oder „nein Meister“ (Anio Sah Bum Nim) antworten.

Das Training im Tang Soo Do sollte mit einer kurzen Meditation beginnen und enden. Sinn dieser kurzen Meditation zu Anfang ist es, den Geist von allen Gedanken, die einem vor dem Betreten des Übungsraumes noch beschäftigen zu säubern und sich nur auf das nun beginnende Training, ohne ablenkende Gedanken zu konzentrieren. Die Meditation zum Abschluss eines anstrengenden Trainings hilft dem Teilnehmer sich wieder zu entspannen und zu einem Normalzustand zu gelangen bevor er den Übungsraum nach draußen verlässt.

Grundsätzlich gilt während der Meditation und des Formentrainings absolutes Schweigen, auch von den anwesenden und nicht übenden Teilnehmern, um die Konzentration der Übenden nicht zu stören. Selbst während aller anderen Übungseinheiten sind laute Konversationen nicht gestattet.

Zu Beginn und bei Beendigung des Formentrainings wird sich verbeugt. Nach Beendigung einer Form geht man grundsätzlich nicht vor sondern zurück in die Ausgangsstellung, asiatisches Höflichkeitsprinzip. Während dieser Trainingseinheit wird jeder Name, einer vom Trainer angesagten

Form, von den Schülern laut wiederholt. Bei den Partnerübungen verbeugen sich grundsätzlich die Partner vor und nach der Übung voreinander und schließen die Übung mit einem Händeschütteln und dem „Danke schön“ ab.

Vor und nach einer jeden Übungseinheit verbeugt sich die Gruppe mit dem „Danke schön“ (Ko Map Sum Ni Da) vor dem Trainer.

Sitzpositur

Die Teilnehmer nehmen auch im Sitzen eine Haltung ein, die Disziplin erkennen lässt. Die Hände liegen auf den Knien, der Rücken ist gerade, und die Beine sind vorne gekreuzt, mit den Füßen neben den Oberschenkeln (Schneidersitz). Man lehnt sich weder sitzend, noch stehend an eine Wand.



von der Seite

Sitzpositur



von vorne

Während einer Trainingspause oder einer längeren Belehrung durch den Trainer kann man auch eine kniende Sitzposition oder auch eine etwas bequemere seitliche sitzende Position einnehmen. Jedoch sind dabei sich an die Wand lehnen oder die Beine wegstrecken (herumlümmeln) nicht gestattet. Dem Trainer die Fußsohlen zu zeigen, ist eine Beleidigung seiner Person!

Allgemeine Regeln und Verhaltensweisen im Übungsraum (Do Jang)

- Erscheine rechtzeitig vor Trainingsbeginn.
- Grüße die Flaggen beim Betreten und beim Verlassen des Übungsraums.
- Keine Teilnahme an lauten oder streitbaren Handlungen im Übungsraum. Die Schüler sollen sich ruhig und gesittet verhalten, besonders während der Bewegungsformen und des Freikampfes.
- Vor Trainingsbeginn ist sich aufzuwärmen.
- Essen, trinken oder rauchen ist im Übungsraum nicht erlaubt.
- Das Tragen jeder Art von Schmuckstücken ist während des Trainings untersagt.
- Es ist nur das Tragen einer sauberen, weißen Uniform, die nur das Abzeichen der Schule und der Kampfkunstgraduierung hat, gestattet.
- Während des Trainings darf man den Mund nur mit Wasser ausspülen.
- Trainer wie Schüler sollen nur die jeweilige Kampfkunst-Terminologie verwenden.
- Die Regeln und Gebote der jeweiligen Kampfkunst sind grundsätzlich zu beachten.
- Während des Trainings haben sich alle Teilnehmer, entsprechend der vorgegebenen Ordnung zu benehmen.
- An der Reinigung des Übungsraums, der immer sauber sein soll, haben sich alle Schüler zu beteiligen.
- Der Trainer ist im Voraus über eine evtl. Abwesenheit zu informieren.

Eine Bemerkung zum Schluss

In den vergangenen Jahren wurde die DTSDV immer wieder von auch hochrangigen Herrschaften und Persönlichkeiten anderer Kampfkunst- und Kampfsportverbände oder Organisationen, die unsere Veranstaltungen aufsuchten bzw. unseren Veranstaltungen beiwohnten, auf ihr allgemeines Auftreten in der Öffentlichkeit angesprochen. Es fiel immer auf, dass das Benehmen und Umgang der Mitglieder untereinander, miteinander und gegenüber anderen anwesenden Herrschaften höflich gesittet, ruhig und respektvoll sei. Alle unsere Veranstaltungen liefen in einer ruhigen geordneten Weise ab, die man sonst so in dieser Form nicht gewohnt sei. Insbesondere wurde auch die Anwendung der Etikette lobend hervorgehoben. Es mache immer eine Freude, unseren Veranstaltungen beizuwohnen. Diesen Ruf haben wir uns aufgrund unserer praktizierten Etikette erworben. Diesen Ruf gilt es, weiterhin zum Wohle des Ansehens der DTSDV zu erhalten. Deshalb sind auch alle Trainer aufgefordert, auch wenn es nicht immer leicht ist, diese Etikette weiterhin in ihrem Training zu pflegen. Auch die Schüler sind angehalten, dieser Aufforderung in ihrem täglichen Training auch als Respekt ihrem Trainer gegenüber nachzukommen. Tang Soo!!

Klaus Trogemann, TSD Esting

Berichte zu Ereignissen der DTSDV und WTSDA

TSD Weltmeisterschaften 2010 der WTSDA



Versammlung aller WTSDA Meister während der WM zur Proklamation der neuen Senior-Meistergrade

Die diesjährigen TSD Weltmeisterschaften der WTSDA fanden diesmal in North Carolina USA am 16. und 17. Juli 2010 statt. Der Austragungsort war Coliseum Complex in Greensborro. Als einziger deutscher Teilnehmer der DTSDV nahm Manuel Schnitzenbaumer an dieser Meisterschaft teil, zu der sich cirka 1600 Sportler weltweit angemeldet hatten. Am ersten Tag wurden zuerst die Wettkämpfe für die höheren Danträger und anschließend für die Kreativität abgehalten. Hierbei traten 10 Teams im Wettstreit gegeneinander an. Bei der Kreativität handelt es sich um einen Teamwettbewerb, in dem sich Gruppen nach einem selbst gewählten Thema und Ausstattung mit Musik rund um TSD mit zum Teil artistischen Leistungen darbieten. Dabei gibt es zwei Wertungen, eine für die technische Ausführung und eine für die künstlerische Themenwahl mit Ausstattung. Es ist immer wieder ein Erlebnis zuzuschauen, wie diese Darbietungen der Kreativität eine ganze Halle mit Begeisterung zu

füllen vermögen. Am zweiten Tag traten die niedrigeren Schwarzgurte und alle Farbgurte zum Wettstreit miteinander an. Auf über 40 Ringen wurde in den Disziplinen Waffen, Formen und Sparring um Medaillen angetreten. Hierbei errang der deutsche Teilnehmer Manuel Schnitzenbaumer in der Kategorie der 14 jährigen Braungurte bei 12 Teilnehmern jeweils in Waffen und Formen die Bronze-Medaille. Beim Sparring hatte er in seinem zweiten Kampf eine etwas unglückliche Wettkämpferpaarung mit Punktebewertung hinzunehmen und schied somit leider erst kurz vor dem Erreichen der Medaillentränge aus. Wir gratulieren herzlich Manuel Schnitzenbaumer zu seiner gezeigten Leistung.

Bei dieser Meisterschaft gab es auch ein weiteres einmaliges Ereignis. Großmeister Jae Chul Shin nahm nach Proklamation in einer ergreifenden Zeremonie den 9. Dan an. Meister Robert Beaudoin wurde zum Vize-Großmeister 8. Dan befördert. Anlässlich dieser Verleihungszeremonie wurde auch Senior Meister Klaus Trogemann zum Internationalen Meister 6. Dan der WTSDA ernannt, was eine einmalige besondere Ehrung ist, da man nur einmal zusammen mit seinem Meister und Großmeister befördert wird.

Manuel Schnitzenbaumer



mit seinen WM Trophäen

Frau Heidi Schnitzenbaumer, Kampfkunst Ismaning

Neuer ranghöchster Meister des Tang Soo Do der WTSDA in Europa aus Esting

Großmeister Jae Chul Shin 9.Dan mit



seinem langjährigen Schüler, internat. Meister Klaus Trogemann 6.Dan

Anlässlich der im Juli in USA stattgefundenen Weltmeisterschaften im Tang Soo Do wurde dem deutschen Meistertrainer Klaus Trogemann der 6. Dan 'Internationaler Meistergrad' verliehen. Die Verleihung wurde persönlich vom Großmeister Jae Chul Shin, 9. Dan des Welt Tang Soo Do Verbandes (WTSDA), im Beisein von über 1.600 Teilnehmern und ca. 4.000 Zuschauern vorgenommen.

Zur Erlangung dieses hohen Meistergrades war seit der letzten Prüfung ein Zeitraum von neun Jahren erforderlich, der von aktiver Trainertätigkeit und vielen Beiträgen in der Deutschen Tang Soo Do Vereinigung e.V. (DTSDV) und der WTSDA geprägt war. Hinzu kamen drei praktische Prüfungen in den letzten drei Jahren (ohne Altersbonus), sowie eine ca. 100 Seiten umfassende theoretische Ausarbeitung über ein mit den Kampfkünsten an sich eng verbundenes Thema. Innerhalb des weltweit agierenden Verbandes WTSDA gibt es zurzeit über 150.000 Mitglieder, davon 180 Meister (ab 4.Dan) und davon nur 12 Träger des 6. Dan Meistergrades. Es ist eine besondere Ehre, wenn

man nach Erfüllung aller erforderlichen Voraussetzungen und nach bestandenen Prüfungen in die Reihen der hohen Meistergrade aufgenommen wird. Nach der Verleihung des 6. Dan Grades ist Meister Trogemann nun z.Z. der ranghöchste Vertreter für die WTSDA in Europa.

Meister Klaus Trogemann, Dipl.-Ing. FH, betreibt seit 45 Jahren Kampfsport bzw. seit 34 Jahren Kampfkunst unter seinem Trainer Großmeister J. C. Shin, 9.Dan Tang Soo Do und Trainer von Chuck Norris in der Stilart des Tang Soo Do, traditionelles Tae Kwon Do / Karate. Seit 1982 - damals 1. Dan Tang Soo Do - baut Meister Trogemann kontinuierlich, die von ihm gegründete Deutsche Tang Soo Do Vereinigung e.V. gemeinnützig (DTSDV e.V.), die inzwischen aus 18 Vereinen besteht, auf. Die DTSDV e.V. ist auch ein geschätztes Mitglied im Deutschen Dan Kollegium (DDK) und im Budo Studienkreis (BSK). In den vergangenen 30 Jahren bildete er 5 Meister und über 120 Schwarzgurte im TSD aus bzw. heran. Neben seiner Tätigkeit als Vorsitzender und Meistertrainer der DTSDV e.V. ist er bereits seit Jahren eine gefragte und anerkannte Kapazität, die bei TSD Meisterlehrgängen auf internationalem Boden weltweit sehr gern als Gastdozent gesehen wird. Wir die Mitglieder des Kampfkunst-Studios Esting sind sehr stolz, unter einer Persönlichkeit von einem solch hohen Rang trainieren und lernen zu können, und gratulieren unserem Meister recht herzlich zum neuen wohl verdienten 6.Dan-Grad. Yuk Dan bedeutet Internationaler Meister.

übermittelt von Oliver Stahl, 6. Gup vom Kampfkunst-Studio Esting

Tang Soo Do Dan-Prüfung vom 18.09.2010 in Neu-Esting aus der Sicht eines Prüfers

Die Prüfer mit den Vorturnern



während der Danprüfung

Bei jeder Gup-Prüfung, bei der ich als Prüfer tätig bin, schaue ich mir die Teilnehmer an und denke: „Ja, euch kenne ich alle“. Als ich allerdings am 18.09.2010 bei einer Dan-Prüfung als Prüfer tätig sein durfte, dachte ich mir gleich mehrmals, dass ich alle Teilnehmer tatsächlich bereits seit mehreren Jahren kenne. So konnte ich natürlich auch die Entwicklung und die Fortschritte von jedem einzelnen Schüler mehr oder weniger miterleben und mitverfolgen. Es soll nicht heißen, dass ich die Leute dauernd beobachte, aber im Laufe der Jahre bekommt man es eben mit, was aus den Weißgurten von einst geworden ist. Vorausgesetzt freilich, dass die Schüler nicht nur fleißig in ihren Studios trainieren, sondern sich auch bei den offiziellen Lehrgängen, Prüfungen und Meisterschaften blicken lassen.

Der Weg vom Weißgurt zum Schwarzgurt kann unter Umständen ziemlich lang sein. Die erforderlichen Fortschritte

können weder erzwungen noch beschleunigt werden, also da ist einfach harte Arbeit an sich selbst – sprich: intensives und regelmäßiges Training – angesagt. Je nach körperlichen und geistigen Voraussetzungen, die man als Anfänger mitbringt, fällt es manch einem leichter als vielen anderen weniger Begnadeten, sichtbare Fortschritte in kurzer Zeit zu erzielen. Letztendlich geht es aber nicht darum, wie lange es dauert, bis man die zu erreichenden Entwicklungsstufen erklommen hat. Viel

wichtiger ist die Tatsache an sich, dass man laufend an sich arbeitet und die gesteckten Ziele nicht aus den Augen verliert. Und man darf sich nicht durch langsames Voranschreiten entmutigen lassen, denn früher oder später werden die Fortschritte auch für Außenstehende sichtbar.

Die Prüfung zum Cho Dan Bo unterscheidet sich nicht wesentlich von der Prüfung zum ersten Dan. Es werden fast dieselben körperlichen Leistungen erwartet, aber was nicht vergessen werden darf, ist die Reife, für die ein Blaugurt im Normalfall erst einmal eine Bestimmte Zeit brauchen wird. Von einem Danträger wird diese Reife bereits erwartet. Auch diesen Prozess des inneren Reifens kann man weder beschleunigen noch erzwingen. Die Arbeit an sich selbst und die Zeit sind da die richtigen Ratgeber.

Die Prüfung zum ersten TSD Dan ist in zweifacher Hinsicht besonders. Erstens bekommen die Schüler den lang ersehnten schwarzen Gürtel und zweitens ist es ein Überschreiten der Schwelle vom Schüler zum Lehrer. In unserem Tang Soo Do bekommt man den schwarzen Gürtel nicht nur so, damit er überall zur Schau gestellt werden kann. Mit dem Bestehen der Prüfung zum ersten Dan geht man eine Verpflichtung ein, und zwar, dass man fortan als Trainer Tang Soo Do unterrichtet, im Dojang verschiedene Pflichten übernimmt, und sich auch in der Deutschen TSD Vereinigung engagiert. Und all dies sozusagen freiwillig, weil man ja am Fortbestehen unserer Kampfkunst ernsthaft interessiert sein sollte.

Aber nun zurück zu der Dan-Prüfung. Es ist schon eine besondere Ehre, wenn man als Prüfer die Leistungen von anderen fortgeschrittenen Schülern begutachten und bewerten darf. Ich habe eine sehr konkrete Vorstellung von den Einschritttechniken, der Präsentation der Formen und des Freikampfes sowie des Bruchtests. Dies spiegelt sich aber nur bedingt in der Benotung der gezeigten Leistungen. In meinen Augen setzt sich die endgültige Note aus mehreren Komponenten zusammen. Die folgenden Punkte spielen da bei der Bewertung mit eine Rolle: Beherrschen des Prüfungsstoffes, Alter, Beweglichkeit, Fitness, Konzentrationsfähigkeit, Belastbarkeit und nicht zuletzt aber auch die aktuelle Tagesform, die man nicht unterschätzen sollte.

Es gibt normalerweise kaum überraschende Auftritte bei einer Prüfung. Was man als Prüfer aber schon erwartet und eigentlich auch voraussetzt, ist das mühelose Absolvieren der Teilabschnitte der Prüfung. An die Leistungen der Blau- und Schwarzgurte werden selbstverständlich höhere Maßstäbe gesetzt als an die der unerfahrenen Farbgurte. Also: Entsprechende Kondition, keine Patzer bei den Formen und Waffenformen, kein langes Überlegen bei den Einschritttechniken, keine Aktionen, die den jeweiligen Partner verletzen könnten, kein Stottern bei den koreanischen Begriffen, kein Streicheln des zum Zerbrechen freigegebenen Brettes. Und ja, genau. Die meisten überraschenden Momente werden wohl beim Bruchtest erlebt, wenn die Schüler eine ungewöhnliche oder schwierige Technik einsetzen, oder trotz mehrmaliger Versuche den Bruchtest dann doch nicht schaffen. Dabei ist es dann nebensächlich, ob das Brett zu hart oder die verwendete Technik zu lasch war. Als Prüfer freut man sich natürlich besonders, wenn die Schüler alle Hürden der Prüfung reibungslos meistern konnten. Gleichzeitig ist man auf den weiteren Werdegang der Schüler gespannt. Da diesmal nur zehn Schüler geprüft wurden, war die Prüfung sehr überschaubar und da konnte man die Leistungen des Einzelnen sehr gut bewerten – keiner konnte sich in der Masse oder hinter dem Vordermann verstecken. Ich hoffe, dass alle Schüler ebenfalls sehen konnten, wo ihre Grenzen liegen und woran sie noch künftig abreiten müssten.

An dieser Stelle noch einen recht herzlichen Dank an die Prüfer und die Vorturner, die zum Teil ziemlich lange Anreisezeiten in Kauf nehmen, um sich eben bei der jeweiligen Prüfung zur Verfügung zu stellen.

Richard Auer, Sam Dan, TSD Sunrise-Helios

DAN-Prüfung mit Premiere am 18.09.2010 in Esting

Dr. Marc-Michael Ventzke mit



einer Selbstverteidigungstechnik

Traditionell im September fand auch dieses Jahr wieder eine Dan-Prüfung im Studio Esting von Meister Klaus Trogemann statt. Diese Prüfung war in jeglicher Hinsicht etwas Besonderes. Die Prüfungsgruppe war mit von ursprünglich 20 auf 10 Prüflinge reduzierten Teilnehmern sehr überschaubar. Diesen wurde jedoch eine besondere Ehre zu Teil: Meister Klaus Trogemann präsentierte sich zum ersten Mal zu einem offiziellen Anlass mit seinem 6. Dan. Umso größere Bedeutung hatte für die Aspiranten die obligatorische Ansprache von Meister Trogemann, in der er erläuterte, was es bedeutet ein „Schwarzgurt“ zu werden und zu sein. Er legte insbesondere einen Schwerpunkt auf die Tatsache, dass wir nicht nur den schwarzen Gürtel nach außen hin sichtbar tragen und präsentieren, sondern dass es in unserer Kampfkunst vor

allem die innere Einstellung und der Respekt vor uns selbst ist, weshalb sich unsere Kampfkunst von anderen Kampfsportarten unterscheidet und vor allem aber von jenen auch respektiert wird.

Von diesen neuen Denkanstößen inspiriert, durften sich die geladenen Prüflinge vor den Prüfungskommission beweisen. Meister Trogemann forderte mit dem Hinweis, dass die Prüfer teilweise eine stundenlange Anreise hatten und eigens wegen der Prüflinge angereist seien den entsprechenden Respekt vor der Prüfung und spornte die Aspiranten zu noch größerer Leistung an. Unter dem Vorsitz von Seniormeister Klaus Trogemann (6. Dan) bestand die Prüfungskommission aus Meister Klaus Kaczkowski (4. Dan), Meister Brian Olden (4. Dan, USA), Meister Christian Preiss (4. Dan, Schweiz) und Senior-Dan Richard Auer (3. Dan), welche die Prüfung nach den Richtlinien der WTSDA / DTSDV e.V. abhielten.

Den fünf Cho Dan Bo-, vier Cho Dan-Aspiranten und einem 2. Dan-Anwärter aus Issum / NRW standen nun zwei Stunden Prüfung bevor, durch die sie von fünf Dan-Trägern geführt wurden: Nach den Grundtechniken in Kombination, diversen Partnerübungen, Freikampf und Selbstverteidigung durften die Prüfungskandidaten reflektieren, was es für sie bedeutet, ein Schwarzgurt zu werden und welche Pflichten auf sie in Zukunft zu kommen. Im Anschluss folgten die obligatorischen Bruchtests. Am Ende konnte jeder auf sich stolz sein und war mit dieser Prüfung auch wieder ein Stück gewachsen, da man einen weiteren Schritt auf seinem persönlichen Weg vorangekommen war.

Auch die Prüfer waren zufrieden und resümierten, dass es sich gelohnt hatte zu kommen. Trotz der Nähe zum Dan seien doch Unterschiede zwischen den Cho Dan Bo- und Dan-Anwärtern zu erkennen, aber genau das sei es, was den Weg zum Dan ausmache und dies seien die Feinheiten an denen jeder Einzelne weiter üben könne. Ein Lob für die erleichterten Prüflinge war es zu hören, dass es eine Freude war, ihnen bei der Ausführung ihrer Techniken zuzusehen.

Zum Schluss gratulieren wir noch recht herzlich zur bestandenen Prüfung:

Achim Brall zum 2.Dan, Marcelo Fernandes, Richard Eifler, Andrea Justan, Madeline Olden zum 1.Dan und Udo Tippelt, Marcel Reiß, Robert Auer, Marc-Michael Ventzke, Karl Bittnar zum Cho Dan Bo.



Die Prüflinge mit ihren Prüfern

übermittelt von Dr. med. Marc-Michael Ventzke, BWK-Ulm

Tang Soo Do Dan-Prüfung vom 18.09.2010 in Neu-Esting aus der Sicht eines TSD Schülers

Nachdem ich Aufgrund meines schulischen Werdegangs fast 2 Jahre wenig bis gar nicht trainiert hatte, nahm ich im Februar 2010 das Training als 1. Gup umso intensiver wieder auf. Ausschlaggebend dafür war unter anderem, dass in Ismaning ein Trainer gesucht wurde, und die DTSDV1010.doc

Robert Auer und Marcelo Fernandes



in Sparringsaktion

Hürde konnte ich meistern. Im heimischen Studio (Sunrise Helios) übte ich indes verbissen die Einschritt- und Selbstverteidigungstechniken und brachte meine Fitness auf einen akzeptablen Stand. Währenddessen rückte der Prüfungstermin immer näher und die Nervosität stieg. Kurz vor dem schicksalhaften Tag war ich mir sicher: Das wird trotz aller Bemühungen nichts; zu wenig Zeit zum Vorbereiten gehabt, nicht gewissenhaft genug geübt, etc. Die Liste wäre endlos. Dennoch fuhr ich am Prüfungstag pflichtbewusst nach Neu-Esting, wengleich die Nervosität und die Versagensängste mit jedem Kilometer zunahm. Mit einer kleinen Verspätung begann schließlich die Prüfung: 100 Hampelmänner, 50 Liegestütze, 50 Sit-ups, 50 Fauststöße in einer Minute und diverse Dehnübungen machten den Anfang. Plötzlich war die Anspannung verflogen. Hochkonzentriert zeigte ich meine Techniken und Hyungs. Als schließlich die Einschritt- und Selbstverteidigungstechniken vorgeführt werden sollten, kam erneut ein wenig Panik auf. Ich sah, wie mein Partner angriff und ich bewegte mich von alleine auf ihn zu und führte die erste Technik aus. In diesen Momenten und im späteren Freikampf dachte ich nicht mehr – ich handelte einfach. Für den darauf folgenden Bruchtest wurden als Neuerung 2 „Bretthalter“ eingeführt, Halterungen, die man ans Brett klemmt, damit es einfacher gehalten werden kann. Ich fragte mich, wofür wir so etwas brauchen, da es in der Vergangenheit ja auch ohne ging. Meine Gedanken galten deshalb mehr der Halterung als dem Brett und so traf ich eben mehrmals die Halterung. Als der Fuß bereits ein wenig schmerzte entschied ich mich das Brett mit der Handkante zu zerschlagen, was auch gleich beim ersten Versuch gelang.

Nachdem die Prüfung beendet war, war ich komplett ausgelaugt. Jetzt erst merkte ich, wie erschöpft ich eigentlich war. Zugleich war ich überglücklich und erleichtert, alles hinter mir zu haben. Im Anschluss fuhr ich nach Hause mit dem Gedanken, etwas erreicht zu haben und freute mich, einen wichtigen Schritt auf meinem Weg Richtung Dan-Träger getan zu haben.

Robert Auer, Cho Dan Bo TSD Ismaning

Weitere Aktionen aus der Danprüfung

Marceleo Fernandes mit einem gesprungenen



Doppel Ih-Dan Ahp Chaki

Madeline Olden mit einem



Yup Chaki Bruchtest

Vorschau rund ums Tang Soo Do

Internationale Deutsche Tang Soo Do Meisterschaften 2010 am 02.10. in Alpen/ NRW

Die IDM im TSD der DTSDV wird diesmal vom TSD Menzelen am 02.10.10 in Alpen/ NRW unter der Leitung von Meister Gerold Engenhorst ausgerichtet. Die Ausschreibung wurde bereits mit einer eigenen Webseite für Detail-Info und Anmeldung ins Netz gestellt.

Europa Meisterlehrgang der WTSDA 2010 am 02.-05.11. in Rotterdam NL

Unsere Holländischen Freunde der WTSDA richten diesmal vom 02. bis 05.11 den Europa Meister- und Führungslehrgang in Amsterdam aus. Informationen hierzu wurden ca. Anfang September von der WTSDA an die dafür in Frage kommenden Kandidaten herausgegeben.

Internationale Meisterschaften der NTSDA 2010 in Rotterdam NL

Im Anschluss an den o.a. Lehrgang finden die internationalen Holländischen TSD Meisterschaften statt. Die Informationen mit Anmeldeformularen hierzu wurden ab September von der Holländischen TSD Vereinigung (Mitglied in der WTSDA) herausgegeben.

Informationen rund ums Tang Soo Do in Kürze

Weitere wichtige Ereignisse in 2010

Intern. Deutsche TSD Meisterschaften in Alpen/NRW, G. Engenhorst, K. Trogemann am 02.10.10. Details bzgl. Ort, Zeit und sonst. sind bereits auf der DTSDV-'IDM10 Web-Page' bekannt gegeben.

Europa Meisterlehrgang in Amsterdam, Holland, GM Shin, S. Lamens, L. Heskes vom 02.-05.11.10. Details bzgl. Ort, Zeit und sonst. werden rechtzeitig auf der NTSDA-'Web-Page' bekannt gegeben.

Internationale Holländische TSD Meisterschaften in Holland, S. Lamens, L. Heskes am 06.11.10. Details bzgl. Ort, Zeit und sonst. werden rechtzeitig auf der NTSDA-'Web-Page' bekannt gegeben.

Schwerttechnik-Lehrgang für Anfänger und Fortgeschrittene mit Klaus Kaczkowski sowie TSD-Schwertformen mit Klaus Trogemann am 27.11.10 in Königsbrunn. Ausschreibung folgt.

Formen-Lehrgang für fortgeschrittene Dan-Träger am 11.12.10 mit Klaus Trogemann in Esting. Anschließend Durchführung der JHV der DTSDV am selben Ort.